

BDK - B1 Christian Behrens

Tagesordnungspunkt: 3.1.2. Wahl der offenen Plätze (2)

Selbstvorstellung

Hallo liebe Mitglieder,

Ich bin Christian, liebe seit inzwischen 5 Jahren in Bielefeld. Ich bin "gelernter" Luft und Raumfahrt Ingenieur habe lange in und für die Autoindustrie gearbeitet. Ich kenne mich daher gut mit technischen Dingen auch mit allen Themen rund um erneuerbare Energien.

Zivilgesellschaftlich bin ich in vielfältigen Organisationen unterwegs, bei den Grünen bin ich seit 2018 Mitglied.

Ich möchte sehr gerne zur BDK, erstens um Erfahrungen außerhalb Bielefelds zu machen, 2 um möglichst viele Menschen, die ich im Obsthahlkampf wieder gesehen habe erneut zu treffen.

Themen für diese BDK sind ja eher unbekannt zum derzeitigen Zeitpunkt, von daher kann ich mich auch nicht dazu positionieren.

Liebe Grüße

Christian

BDK - B2 Johannes Probst

Tagesordnungspunkt: 3.1.2. Wahl der offenen Plätze (2)

Selbstvorstellung

Hallo zusammen,

seit gut 30 Jahren lebe ich in OWL (Paderborn, Gütersloh und Detmold), seit vier Jahren in Bielefeld, und hier gefällt mir am besten! Ich bin seit zwei Jahren aktives Mitglied und habe an vielen Stellen schon mal reingeschnuppert. Z.B. arbeite ich seit kurzem in der AG mit, die unseren KV unabhängiger von den US-Tech-Konzernen machen soll. Dabei hilft mir meine berufliche Erfahrung als IT-Administrator, und, dass mir Themen wie die Digitalisierung und eben die digitale Eigenständigkeit am Herzen liegen, auch, was neue Entwicklungen wie die KI betrifft.

Auf der BDK wird unter anderem die Digitalisierung ein Thema sein, bei dem ich meine fundierte Meinung einbringen kann. Außerdem möchte ich mich dort vernetzen, auch zu den Kreisverbänden, die ich in diesem Jahr beim Wahlkampf unterstützt habe.

Alles Weitere bei der MV!

Bis dahin
Johannes

BDK - B3 Thies Wiemer

Antragsteller*innen: Thies Wiemer (KV Bielefeld)
Thies Wiemer (KV Bielefeld)
Tagesordnungspunkt: 3.1.2. Wahl der offenen Plätze (2)

Selbstvorstellung

„Mal gewinnt man, mal verliert man“. Selten war diese Aussage passender als für dieses Wahljahr. Ein großartiger Wahlsieg mit Cem in Baden-Württemberg, eine Niederlage in Berlin, wo so viel mehr drin gewesen wäre. Achtungserfolge in MV und Sachsen-Anhalt, während im Ganzen die Demokratie verliert.

Diese Instabilität - sie zeigt sich in unseren Ergebnissen, noch viel mehr aber in den Wahlergebnissen der ehemaligen Volksparteien in Kombination mit dem Aufstieg der extremen Rechten - verunsichert. Diese Verunsicherung überträgt sich auf die gesamte politische Landschaft, auf unsere Gesellschaft. Sie führt zum Wegschauen. Zum Rückzug aus dem Politischen in das Private. Oder zum Aufbäumen, zur Wut, zum auf die Barrikaden gehen.

Zu dieser Verunsicherung trägt auch eine Bundesregierung bei. Trotz eines - durch das Sondervermögen - vorhandenen leichten Wirtschaftswachstums, vergibt sie die Chance endlich so dringend benötigte zukunftsweisende Entscheidungen zu treffen. Stattdessen erleben wir schlimmeren Streit als in der Ampel, gegenseitige Blockaden bei jeder Reformidee und am Ende die wiederholte Auflage eines Tankrabatts.

Doch bei all der verständlichen Enttäuschung: Grüne sind nicht stark in einem gespaltenen Land. Grün wählt man nicht aus Wut. Grün wählt man aus Hoffnung. Deshalb ist es unsere Aufgabe, mit Zukunftsmut nach vorne zu gehen.

Auf der BDK werden wir einen (neuen?) Bundesvorstand wählen und einen Leitantrag zum Thema Wirtschaft behandeln. Mir ist es wichtig, dass wir uns nicht selber klein machen, indem wir uns nur über die Verhinderung von Rechtsextremen definieren, sondern unsere eigenen Ideen erzählen. Von diesem Parteitag wünsche ich mir das Zeichen, dass wir unsere Wirtschaft nicht schon abgeschrieben haben, sondern an eine Zukunft glauben. An sichere Arbeitsplätze durch „Freiheitsenergien“, an den Aufbau einer Batteriespeicherindustrie, an die Zukunft unserer Stahlindustrie - aber eben auf Basis von Wasserstoff, statt Kohle.

Dieses Land befindet sich im Umbruch. Ich möchte mich als Delegierter dafür einsetzen, dass wir auf der Seite derer stehen, die an eine gute Zukunft glauben.



Selbstvorstellung

Liebe Freundinnen und Freunde,

eine starke Wirtschaft gibt Menschen Freiheit. Und eine grüne Wirtschaft sorgt dafür, dass diese Freiheit Zukunft hat.

Genau davon bin ich überzeugt.

Mein Name ist Ana Jakupi und hiermit kandidiere ich auf einen quotierten BDK-Platz.

Der ein oder die andere mag mich vielleicht bereits als Mitglied des Stadtrates, der Bezirksvertretung Mitte, aus dem Awareness-Team oder einfach als Parteifreundin kennen.

Letztes Jahr war ich bereits bei der dreitägigen BDK, bewusst erstmal als Gast. Ich wollte mir das Ganze ohne völlige Verantwortung anschauen, ein bisschen schnuppern und natürlich auch netzwerken.

Hat leider nicht geholfen, mich abzuschrecken. Ganz im Gegenteil.

Seitdem durfte ich viele neue Bekanntschaften und Freundschaften außerhalb unseres schönen OWL und NRW machen, sogar bis in Söders Freistaat.

Dabei ist aber besonders wichtig unsere Perspektive aus OWL mit zu nehmen und gleichzeitig das, was ich auf Bundesebene mitbekomme, wieder zu uns zurückbringen.

Einer der Themenschwerpunkte ist Wirtschaft. Auch wenn Wirtschaftspolitik vielleicht nicht das Erste ist, worüber ihr bei meinem Namen nachdenkt: Sie betrifft uns alle. Gerade uns als junge Menschen. Wir sollten nicht darüber diskutieren, ob Wirtschaft oder Klimaschutz wichtiger ist, sondern darüber, wie wir beides gleichzeitig besser machen.

Denn ich weiß, was es bedeutet, die Sorge zu haben, heute getroffene Entscheidungen morgen wieder ausbaden zu müssen. Ganz ehrlich: Ich möchte meine eigene Zukunft mit gestalten, denn die Zukunft ist meine Gegenwart. Ich mache mir nicht nur Sorgen darüber, wie ich das morgen retten soll, nein, ich mache mir ebenfalls Sorgen darüber das heute zu halten. Ohne weiter darauf einzugehen, kann ich nur Margot Friedländer zitieren: "Seid Menschen".

Ich sehe mich ebenfalls in der Verantwortung dafür mit Menschen, ob jung oder alt, ob politisiert oder auch unpolitisiert ins Gespräch zu kommen

Ich möchte die BDK nutzen mich mit Parteikolleginnen und Parteikollegen aus anderen Bundesländern auszutauschen, gerade auch im Hinblick auf unsere LTW im nächsten Jahr.

Aber ganz ehrlich: Auch wir müssen anfangen miteinander zu reden. Bislang befinden sich noch keine Leitanträge online, aber wir müssen und da sehe ich auch unsere Delegation ein Stück in Verantwortung, dafür sorgen, dass unser KV den Raum findet über die BDK auch inhaltlich zu diskutieren und auch nach der BDK dafür zu sorgen, dass die Ergebnisse der BDK auch wieder in unserem KV landen. Und genau hier bin ich auch bereit die Verantwortung zu übernehmen.

Liebe Freundinnen und Freunde,

Ich bitte euch um eure Unterstützung.



Vielen Dank!

BDK - B5 Janna Mathias

Antragsteller*innen: Janna Elisa Mathias (KV Bielefeld)
Janna Elisa Mathias (KV Bielefeld)
Tagesordnungspunkt: 3.1.1. Wahl der Frauenplätze (3)

Selbstvorstellung

Hi,

ich bin Janna, 20 Jahre alt, studiere Sozialwissenschaften und Politikwissenschaften im bald 3. Semester und bin seit fast einem Jahr Beisitzerin im Vorstand der Grünen Jugend.

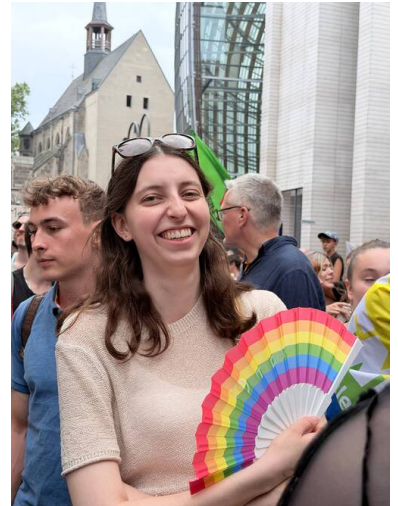
Ich war bei der letzten BDK als Ersatz Delegierte das ganze Wochenende dabei und wurde für die LDK im November gewählt, werde also auch da als Ersatz Delegierte dabei sein. Ich fand die letzte BDK sehr spannend und konnte viele neue Eindrücke sammeln, weshalb ich Bielefeld gerne auch bei der nächsten BDK gut vertreten würde.

Mir ist es besonders wichtig, dass junge Stimmen und Frauen in der Politik gehört werden und dass diese die Chance bekommen, ihre Zukunft selbst mitzugestalten. Gerade bei gesellschaftlichen Herausforderungen braucht es vielfältige Perspektiven und die Beteiligung junger Menschen. Deshalb würde ich mich bei der BDK gerne für diese einsetzen. Außerdem sind mir die Themen Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und Gleichberechtigung wichtig, weshalb ich Anträge für diese Themen unterstützen möchte.

Ich freue mich über eure Stimme!

Viele Grüße

Janna



BDK - B6 Dominic Hallau

Antragsteller*innen: Dominic Hallau (KV Bielefeld)
Dominic Hallau (KV Bielefeld)
Tagesordnungspunkt: 3.1.2. Wahl der offenen Plätze (2)

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen,

leider kann ich heute nicht persönlich bei euch sein, weil ich als Co-Vorsitzender der GRÜNEN OWL an anderer Stelle Verpflichtungen habe. Umso mehr freue ich mich, mich auf diesem Weg um euer Vertrauen zu bewerben: Ich möchte unseren wunderbaren Kreisverband erneut auf der Bundesdelegiertenkonferenz vertreten.



Hinter uns liegt ein gutes Jahr für BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN. Mit Cem Özdemir stellen wir in Baden-Württemberg den Ministerpräsidenten. In Sachsen-Anhalt haben wir ein Rekordergebnis erzielt. Und in Niedersachsen tragen so viele (Ober-)Bürgermeister*innen und Landrät*innen grüne Verantwortung wie noch nie. Diesen Rückenwind möchte ich mit euch in einen erfolgreichen Parteitag übersetzen.

Dazu gehört, das Votum der Urabstimmung zu respektieren und die beschlossenen Satzungsänderungen vollständig umzusetzen und mit Leben zu füllen. Dazu gehört, Franziska Brantner und Felix Banaszak als Bundesvorsitzende wiederzuwählen und den Kurs fortzusetzen, den sie gemeinsam mit Britta Haßelmann und Katharina Dröge eingeschlagen haben. Und dazu gehört, Beschlüsse zu fassen, die auf die aktuelle Lage eine klare Antwort geben und in der Breite der Bevölkerung verstanden werden. Genau darum geht es (hoffentlich) im Leitantrag: Verantwortung übernehmen, Orientierung geben, Vertrauen gewinnen.

Besonders einbringen möchte ich mich bei den Themen Wirtschaft und Digitalisierung. Ich arbeite seit 25 Jahren als Softwareentwickler in der Wirtschaft und weiß aus eigener Erfahrung, was Unternehmen und Beschäftigte brauchen: Verlässlichkeit, schnelle Verfahren und eine Politik, die Innovation ermöglicht statt sie zu verwalten. Eine starke Wirtschaft und faire Chancen sind für uns GRÜNE kein Widerspruch. Klimaschutz ist das größte Modernisierungsprogramm unserer Zeit, und wenn wir es richtig anpacken, entstehen die guten Arbeitsplätze der Zukunft hier bei uns, gerade im Mittelstand, der OWL so stark prägt.

Bei Digitalisierung und KI müssen wir den Anspruch haben, sie selbst zu gestalten, statt sie uns von wenigen großen Konzernen diktieren zu lassen. Das heißt für mich: digitale Souveränität für Europa, offene Standards und Open Source gerade in der öffentlichen Verwaltung, eine digitale Verwaltung, die den Menschen Wege erspart, und klare Regeln für KI, die Vertrauen schaffen, ohne Innovation auszubremsen. Aus der Praxis weiß ich, wo gut gemeinte Politik an der technischen Realität scheitert. Diese Perspektive möchte ich in die Beratungen einbringen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir erneut euer Vertrauen schenkt.

WK 92 - B1 Christina Osei

Antragsteller*innen: Christina Osei (KV Bielefeld)
Christina Osei (KV Bielefeld)

Tagesordnungspunkt: 2.2. Wahl der/des Kandidat*in für den Landtagswahlkreis 92

Selbstvorstellung

Liebe Freundinnen und Freunde,

wenn ich an den Wahlkreis 92 denke, denke ich zuerst an die Menschen: Menschen, die sich einmischen, Verantwortung übernehmen und ihre Stadtteile gestalten – in Vereinen, Initiativen, Religionsgemeinschaften, Kultur und Wissenschaft.

Dazu gehören Orte, die weit über Bielefeld hinaus bekannt sind: die von Bodelschwingschen Stiftungen, die Bielefelder Alm, Olderdissen, unsere Universität und die Hochschulen. Ein vielfältiger Wahlkreis – und für mich seit über 25 Jahren ein Stück Zuhause.

Hier lebe ich seit über 25 Jahren, habe kommunalpolitische Verantwortung übernommen und viele Menschen kennengelernt, die mir bis heute wichtig sind. Seit Kurzem erlebe ich den Wahlkreis noch einmal aus einer neuen Perspektive, weil ich im Bielefelder Osten wohne. Vieles entdecke ich dort im Alltag neu und suche ganz bewusst den Austausch, um auch in diesem Teil des Wahlkreises noch stärker präsent und ansprechbar zu sein. Seit 2022 betreue ich den Wahlkreis auch als Landtagsabgeordnete.

Ich trete deshalb nicht an, um diesen Wahlkreis erst kennenzulernen. Ich kenne ihn seit vielen Jahren – und entdecke ihn trotzdem immer wieder neu.

Bei der Landtagswahl 2022 habe ich hier 26,8 Prozent der Erststimmen erhalten – das beste Landtagswahlergebnis, das die Grünen in Bielefeld bisher erreicht haben. Für mich war das vor allem ein großer Vertrauensbeweis und ein Arbeitsauftrag. Diesem Vertrauen möchte ich mich erneut stellen und es mir durch Präsenz, gute Politik und vor allem durch Zuhören wieder erarbeiten.

Denn gute Politik beginnt für mich bei den Menschen und ihren konkreten Lebenssituationen. Das erlebe ich bei meinen Gesprächen im Wahlkreis, bei Sprechstunden und in meiner Arbeit im Petitionsausschuss. Dort begegnen mir Menschen, die sich von Behörden nicht gehört fühlen oder nicht weiterkommen. Gerade dann zeigt sich für mich, ob Demokratie funktioniert: wenn Menschen erleben, dass jemand zuhört und sie ernst nimmt.

Meine eigene Geschichte prägt dabei meinen politischen Kompass. Ich komme aus einer Familie mit internationaler Geschichte und aus einem nicht-akademischen Elternhaus. Ich weiß, wie wichtig gleiche Chancen, Respekt und Teilhabe sind.

Dafür möchte ich auch künftig politisch eintreten: für soziale Gerechtigkeit, konsequenten Klimaschutz und eine starke, vielfältige Gesellschaft. Gerade für Ostwestfalen-Lippe ist es wichtig, dass ökologischer Umbau, gute Arbeitsplätze und wirtschaftliche Stärke zusammen gedacht werden.

Und ich möchte weiterhin für die Kultur kämpfen. Kultur ist für mich kein Luxus, sondern ein wichtiger Teil demokratischer Gesellschaft. Sie schafft Räume für Begegnung, Austausch und unterschiedliche Perspektiven. Deshalb setze ich mich für eine starke Kulturlandschaft und faire Arbeitsbedingungen in der Kultur ein.



Gerade jetzt, wo unsere Demokratie unter Druck steht und die AfD mit Ausgrenzung und einfachen Antworten arbeitet, braucht es eine Politik, die Haltung zeigt und gleichzeitig konkrete Lösungen für die Herausforderungen vor Ort entwickelt.

Dafür möchte ich weiter Verantwortung übernehmen – hier im Wahlkreis 92 und im Landtag.

Ich bringe Erfahrung mit, kenne die kommunale und die Landesebene und vor allem: Ich habe große Lust und Energie, weiter für diesen Wahlkreis und die Menschen, die hier leben, zu arbeiten.

Dafür bitte ich um euer Vertrauen

Eure Christina

Selbstvorstellung

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich könnte darüber schreiben, wie viel Prozent die AfD gerade hat. Darüber, dass immer mehr Jugendliche rechts wählen. Darüber, dass Kinder in Armut aufwachsen oder darüber, dass mir die Klimakrise ganz persönlich verdammt viel Angst macht.

Aber eigentlich habe ich davon gerade die Schnauze voll.

Ich habe viel mehr Lust auf Anpacken und Wahlkampf. Darauf, Menschen zusammenzubringen, Ideen zu entwickeln und gemeinsam dafür zu kämpfen, dass es anders wird.

Denn bei all dem, was gerade schwierig ist, glaube ich ziemlich fest daran, dass wir Grünen Zukunft können.

Wir können Politik gestalten, wir können Menschen für eine Idee begeistern, Mehrheiten organisieren und Dinge verändern. Wir haben das in den letzten Jahren immer wieder gezeigt und gerade jetzt gibt es dafür Rückenwind.

Menschen in ganz Deutschland merken, dass wir Zukunft können. Unsere Umfragewerte steigen. Wir haben in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt den Wiedereinzug in die Landtage geschafft, bei den Kommunalwahlen in Niedersachsen gute Ergebnisse erzielt, stellen Oberbürgermeister*innen und haben auch in Baden-Württemberg gezeigt, dass grüne Politik vor Ort gewinnen kann.

Und jetzt? Jetzt ist NRW dran.

Zukunft heißt für mich: Es muss für alle möglich sein, mitzumachen.

Denn auch hier haben wir in den vergangenen Jahren gezeigt, was möglich ist, wenn wir Verantwortung übernehmen.

Wir haben den Kohleausstieg im Rheinischen Revier auf 2030 vorgezogen und den Ausbau der erneuerbaren Energien massiv beschleunigt. Nordrhein-Westfalen ist inzwischen bundesweit Spitzenreiter bei den Genehmigungen für Windenergieanlagen. Mit dem Wahlalter 16 können bei der nächsten Landtagswahl erstmals 16- und 17-Jährige mitentscheiden. Und wir haben mit dem Sozialticket zum Deutschlandticket dafür gesorgt, dass Mobilität nicht am Geldbeutel scheitern muss.

Das ist für mich der Punkt: Grüne Politik ist nicht nur eine Idee davon, wie die Zukunft einmal aussehen könnte. Wir fangen an, sie zu bauen.

Und jetzt können wir noch weitergehen.

Für mich heißt Zukunft, dass alle die Möglichkeit haben, mitzumachen. Dass Bildung nicht vom Elternhaus abhängt. Dass Kinder und Jugendliche gute Chancen haben und niemand auf der Strecke bleibt, weil das Geld für den Sportverein, die Busfahrt oder den nächsten Ausflug fehlt. Dass Menschen sich ihren Alltag leisten können und dass Teilhabe nicht am Geldbeutel scheitert.

Und genauso heißt Zukunft für mich, dass Menschen Politik selbst mitgestalten können.



Ich will nicht, dass Jugendliche nur gefragt werden, was sie von Politik halten. Ich will, dass sie ihren Stadtteil mitgestalten. Ich will, dass Menschen nicht nur alle paar Jahre ein Kreuz machen, sondern erleben, dass ihre Ideen etwas verändern können.

Genau deshalb habe ich Lust auf diesen Wahlkampf.

Ich will den Rückenwind nicht einfach mitnehmen und hoffen, dass er bis zur Landtagswahl reicht. Ich will ihn nutzen.

Für einen Wahlkampf, der Lust auf Zukunft macht. Der zeigt, was wir in NRW noch vorhaben. Und der Menschen nicht nur davon überzeugt, einmal Grün zu wählen, sondern sie dafür gewinnt, gemeinsam mit uns für Veränderung zu kämpfen.

Denn für mich ist ein Wahlkampf dann erfolgreich, wenn Menschen anfangen, gemeinsam mit uns für etwas zu kämpfen.

Wenn jemand zum ersten Mal zu einer Grünen Veranstaltung kommt. Wenn Jugendliche anfangen, ihren eigenen Stadtteil mitzugestalten. Wenn aus einem Gespräch an der Haustür eine Idee wird. Wenn aus einer Idee eine Initiative wird. Wenn Menschen merken: Ich kann hier tatsächlich etwas verändern.

Und deshalb fange ich hier an: in Bielefeld

In den vergangenen zwei Monaten bin ich mit meiner Zuhörkampagne an mehr als 1.000 Haustüren gegangen.

Ich habe geklingelt, gefragt und zugehört. Ich wollte wissen, was die Menschen hier beschäftigt und was sie sich für die nächsten Jahre wünschen. Ich hatte schöne Erlebnisse und weniger schöne Erlebnisse und habe sehr unterschiedliche Antworten bekommen.

Aber vor allem habe ich gemerkt, wie viel Lust auf Veränderung da ist.

Menschen, die sich Gedanken darüber machen, wie ihr Stadtteil in zehn Jahren aussehen soll. Eltern, die wollen, dass ihre Kinder gute Chancen bekommen. Jugendliche, die eigene Ideen für ihren Stadtteil haben. Menschen, die sich eine bessere Anbindung wünschen, bezahlbare Wohnungen, mehr Grün oder einfach Orte, an denen ihre Kinder nach der Schule sein können.

Und genau da möchte ich ansetzen.

Ich will Menschen gewinnen, die bisher vielleicht noch nie auf einer Grünen Veranstaltung waren. Jugendliche, die Lust haben, sich einzumischen. Menschen, die nicht glauben, dass Politik etwas mit ihrem Alltag zu tun hat. Und Menschen, die vielleicht gerade anfangen, wieder daran zu glauben, dass Veränderung möglich ist.

Also, lasst uns Zukunft in Nordrhein-Westfalen machen.

Liebe Grüße

Simone

Weitere Informationen zu mir und meinen Themen findet ihr hier: <https://ltw.gj-nrw.de/>

Bei Fragen, meldet euch gerne.